

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 79. Telefon Nr. 30. Samstag, den 20. Mai 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe des **Murrthaler Murrthaler** in der Stadt Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Fahrent-Verkauf.

Aus dem Nachlass der **Friedrich Röder**, Tagelöhners Ehefrau hier, kommt die vorhandene Fahrent am **Mittwoch den 24. d. M., von vormittags 8 1/2 Uhr an**, in der Röderschen Wohnung, Maudacherstraße Nr. 11, im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar: Frauenkleider, 2 Betten nebst Liegebänzen, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 Tisch, 1 Bettlade, 1 Kuchentisch, 1 Schüsselbrett, 1 Handwägele und sonstiger Hausrath. Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen. Den 19. Mai 1899. R. Gerichtsnotariat. Simple.

Gläubiger-Aufruf.

In der Vermögensabsonderungssache des **David Böhm**, Bauers und Köchlers in Sulzbach a. M. und seiner Ehefrau **Katharine** geb. Dietrich, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **14 Tagen** bei der Nichtberücksichtigung dieser Angelegenheit anzuzeigen. Murrhardt, den 19. Mai 1899. R. Amtsnotariat. Gaupp.

Bauung. Säute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Firma **Gebrüder Breuninger** in Badnang kommen am **Freitag den 26. Mai d. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an**, gegen sofortige Barzahlung ca. **7000 Stück China, Java, Arsenik- und Katang-Säute** sowie ca. **200 Stück Wäde** und **1 Partie Brandföhler**, theils fertig gegeben, theils im Zurichten, theils aus Stüben und Farben im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 12. Mai 1899. Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Oberamtsstadt Badnang. Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden **Mauer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flachsen- und Anstrich-Arbeiten** im Uebertragungsbeitrag von **14300 M.** sollen in Akkord gegeben werden. Nächtliche Akkordbestellungen werden erucht, diesbezügliche Offerte spätestens bis **Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr**, auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben. Dasselbe liegen auch Plan, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen zur Einsicht auf. Badnang, den 19. Mai 1899. A. A.: Oberamtsbaumeister: Gämmerle.

Winnetthal. Rgl. Fell- und Fleck-Anstalt.

Es sind wieder einige **Waschmägde** auf 1. Juli l. J. einzustellen, denen auch Gelegenheit gegeben ist, das Bügeln gründlich zu erlernen. Der Lohn beträgt 160 M. jährlich neben freier Verpflegung nach der dritten Klasse. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage amtlicher Präsenzkarte melden bei der

Stadt Badnang. Saus-Verkauf.

Friedrich Röder, Tagelöhner hier, bringt am **Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr** auf fleißigem Markte zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1/2 Hektar an 80 qm Wohnhaus Nr. 11 an der Maudacherstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 19. Mai 1899. Rechtschreiber: Betts.

Sulzbach. ein Häufling.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am **Dienstag den 23. Mai, nachmittags 2 Uhr**, ein Häufling zum Verkauf, wozu Liebhaber in die Wohnung des Gerichtsvollziehers eingeladen sind. Gerichtsvollzieher: R. Kesselhardt.

Treibriemen.

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. R. A. Stroch, Buchdruckerei.

Geflügel-, Vogel- & Kaninchen-Zuchtverein Badnang & Umgebung.

1. Bezirks-Geflügel-Ausstellung

am 21. und 22. Mai (Fingertagen) im **Schwannensaal**.

NB. Die Morgenfütterung des Geflügels geschieht mit **Spratt's Patent-Geflügelfutter**.

Bezirks-Obstbauverein Badnang.

Sonntag den 4. Juni, nachmittags 2 Uhr **Vereins-Versammlung** im Gasthof zum Hirsche in Unterweischach mit Vortrag des Herrn C. Eblen, Stuttgart.

Badnang. Günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Durch Uebernahme eines größeren Lagers in **bedruckten Baumwollwaren** kann ich folgende Artikel zu ausnahmsweise billigen Preisen in Verkauf bringen und zwar:

Einen großen Posten bedruckte baumwoll. Waschstoffe zu Blusen & Kleidern sich eignend, den Meter zu 25, 35, 40 und 50 Pf., anstatt früher zu 40, 50, 60 und 70 Pf., garantiert waschfest und gute Qualität.

Eine Partie Ia. Blandruck zu 35 Pf. halt 45 Pf. per Meter.

Eine Partie bedr. Baumwollflanelle zu 35 und 40 Pf. den Meter.

Eine Partie 80 cm breite Kleiderzeugen halt 70 Pf. nur 50 Pf. den Meter.

Ferner werden sämtliche bis heute wieder angefallenen

Neste

in obigen Artikeln, sowie **Neste in wollenen & halbwollenen Kleiderstoffen** zu wirklichen Verluspreisen abgegeben.

H. A. Winter.

Rechnungen

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. R. A. Stroch, Buchdruckerei.

anklägt werden können. In Wiesenthal in der Rhön habe sich solch ein Gemeindefall vorzüglich bemerkt. In der Diskussion hat Ministerialdirektor Dr. F. Hiele (Berlin) hervor, daß zum Festhalten der ländlichen Jugend in der Heimat auch die Erziehung anknüpfender, stiller Vergnügungen nöthig; das werde leider seit langer Zeit vernachlässigt. Das Landleben sei zu düster. Bei geeigneten Gelegenheiten solle man Volksaufstellungen und interessante Vorträge veranstalten; auch zu Theateraufführungen solle man die Bauern anregen, damit es wieder fröhlich werde auf dem Lande. Auf beratliche Unterhaltungen würden sich die Leute wochenlang im voraus freuen. Regierungsrat Evert (Weilau) trat diesen Anregungen bei und betonte, daß speziell in Ostpreußen die auffallend zunehmende Entvölkerung auf dem Lande zum guten Teil der Abschaffung herkömmlicher Feste zuzuschreiben sei. In Betreff der Freizügigkeit bemerkte Ministerialdirektor Dr. F. Hiele, sie könne und dürfe nicht aufgehoben werden, doch sei zu erwägen, ob die Freizügigkeit nicht von dem Nachweis einer dem Stilllichte und Gesundheitsverhältnissen entsprechenden Wohnung abhängig gemacht werden sollte.

Der Verein deutscher Rosenfreunde wird in Verbindung mit seinem 14. Kongreß eine **Rosenaussstellung** vom 16.—18. Juni d. J. in der Lieberhalle zu Stuttgart veranstalten.

Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke **Weilstein-Jesfeld** ist nun begonnen worden. Vor einigen Tagen ist eine größere Anzahl italienischer Bahnarbeiter in Weilstein eingetroffen.

In **Sulzbach a. M.** machte sich in einem Sägewerk der 14jährige Karl Gaupp von dort unter einer Kreisfuge zu schaffen. Pöblich wurde er von demselben erfaßt und erlitt hiebei solch schwere Verletzungen am Kopfe, daß am Aufkommen des Verunglückten gezweifelt wird.

In **Ruppertschhofen, O.A. Gaildorf** fielen am Montagabend einer **Feuersbrunst** 2 Wohnhäuser zum Opfer; die Beschädigten sind verschätzt.

Großheppach, 18. Mai. Dem Beispiel der Nachbarn folgend, erhalten die Besitzer der hiesigen Mühle und Sägmühle, Fritz und Karl Häder, ein **Elektrizitätswerk**. Das mittels einer größeren Dynamomaschine erzeugte Licht dient vorerst den Privatwecken der Erhellung.

In **Münzingen, 17. Mai.** Gestern zog ein heftiger Wirbelsturm über unsere Gegend. Im Gelände des Truppenübungsplatzes wurden freistehende Bäume abgeknickt und entwurzelt; die in unmittelbarer Nähe des Barackenlagers liegende neuerbaute Wirtschaft „Waldstein“ wurde vom Unwetter hälftig abgedeckt und der Ramin eingestürzt; dabei entging ein Mann mit knapper Not dem Tode. Auch sonst, in der Mehrzetter Gegend und auf der Zwielfalter Alb wüthete der Sturm und richtete an Bäumen großen Schaden an.

Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser hielt heute vormittag 10 Uhr über die Garnisonen von Wiesbaden, Homburg und Biedrich die Parade ab.

Berlin, 17. Mai. Die Postkommission des Reichstags beendete die zweite Lesung der Fernspreckgebühren-Ordnung, im wesentlichen den Beschlüssen der ersten Lesung entsprechend. Die Telephongebühr auf der Fünftelmeilestrecke wurde bis zu 50 Anschlüssen auf 80 M. festgesetzt, mit dem weiteren Steigen bis zu 180 Anschlüssen auf 20000 Anschlüsse. Bei Zahlung der Telephon-Gebühr ist unentgeltliche Benutzung durch Dritte gestattet. Die Gesprächsgebühr zwischen verschiedenen Orten bis zu 25 Kilometer Entfernung wurde auf 20 Pf. festgelegt.

Berlin, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den zwischen Preußen und Württemberg über Aufhebung der Föhrelei auf dem Neckar oberhalb der Engmündung und auf der Glatz abgeschlossenen Vertrag, sowie den Gesetzentwurf betreffend Aufhebung der Föhrelei auf den preussischen Anteilen des Neckars und der Glatz in 2. Lesung an.

Pesewall, 16. Mai. Eine **Feuersbrunst** hat einen beträchtlichen Teil des Dorfes **Wriezig** gerührt. Das Feuer brach, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, auf dem Hofe des Bauernhofbesizers **Fraude** aus und ergriß bald die benachbarten Gehöfte, sowie das Gutsgelände. Im ganzen sind 20 Gebäude niedergebrannt. 15 Schweine, eine Stute nebst Fohlen, eine Stiege und mehrere Schafe sind in den Flammen umgelommen.

Braunschw. 18. Mai. Bei dem Brand im **Karstadt'schen Warenhaus** sind 5 junge Mädchen in den Flammen umgelommen, außerdem ist eine schwer Verletzte ihren Wunden erlegen. Mehrere Personen sind theils schwer, theils leicht verletzt.

Schwere Unwetter mit Hagelsturz gingen — so wird aus **Kassel** unter'm 15. Mai geschrieben — vorgestern in den Abendstunden über die Gegend von **Sollmarthen** und **Lichtenau** nieder. In der Gemarkung von **Reichenbach** bei **Lichtenau** ereignete sich ein Unglück durch Hagelsturz. Etwa 20 junge Mädchen, die bei der Aufforstung beschäftigt waren, versuchten infolge des Unwetters nach Hause zu eilen. Da suchte ein großer Haufen nieder und lag mitten in die Mädchenhaare hinein. Eines der Mädchen wurde sofort getödtet, zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die übrigen Mädchen wurden belüftet, erholten sich aber halb wieder.

Oesterreich-Ungarn. **Graz, 18. Mai.** Anskulant **Frisk** wurde nach vorgenommener Hausdurchsuchung wegen Verdachts der **Wahrscheinlichkeit** und Verberung verwotener Drucksachen in Verwahrungshaft genommen.

Insudbrad, 16. Mai. In **Jenbach** wüthete ein fürchterlicher Brand. Es sind bisher 37 Wohnhäuser eingeschert worden. Die Feuerwehr konnte des Feuers noch nicht Herr werden.

Italien. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getödtet. Gefesseln haben sich 2 Nebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag, 18. Mai.** Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und Baron von **Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einlagen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gehrad**. **De Beaufort** nahm alsobald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung eines Telegramms** an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen Botschafters** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzusenden. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

St. Petersburg, 16. Mai. In **Tjumen** (Sibirien) wurden 35 Hühner und eine **Wolke** durch Feuer zerstört, wobei ein **Kind** verunglückte und viel Vieh verbrannte. In **Tobolsk** brannten sechs **Bäuerliche** nieder.

Konkurs-Eröffnungen. **Friedrich Hler**, Bauer in **Hänerhals**. **Johr Schlein**, Kaufmann in **Gannhart**, Inhaber der **Firma** **S. Schlein** u. s. m. mit **Zweigniederlassungen** in **Eslingen** und **Göppingen**. **Wilhelm Dirl**, Schäfer und Bauer in **Hodorf**. **Dampfzweigwerk** **Obernorf**, **Paul Feederle** u. s. m., **Kommanditgesellschaft** in **Obernorf**. **Paul Feederle**, **Fabrikant** in **Obernorf**.

Fruchtpreise. **Badnang, den 16. Mai 1899.** Weizen mittel 48 Pf. niederr. Haber 7 M. 55 Pf. 7 M. 48 Pf. 7 M. 40 Pf. Gerst 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf. Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Pfingstfest, den 21. Mai. Vormittags 9 Uhr Predigt: **Defan Köstlin**. (10 Uhr Abendmahl.) Nachmittags 2 Uhr Predigt: **Stadtpf. B. u. d.** Maudach: **Abends 7 Uhr** Bibelstunde: **Stadtpf. B. u. d.** Pfingstmontag, den 22. Mai. Vormittags 9 Uhr Predigt: **Stadtpf. B. u. d.** Amtswoche für **Tausen** u. **Erzungen**: **Stadtpf. B. u. d.**

Katholische Kirche in Badnang. Pfingstsonntag, den 21. Mai. 1/8 Uhr Frühmesse mit **Ausstellung** der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und **Homagium**. 2 Uhr feierliche **Wesper**. Pfingstmontag, den 22. Mai. 1/8 Uhr Frühmesse mit **Ausstellung** der hl. Kommunion. 9 Uhr Amt. 2 Uhr **Andacht**. Beichtgelegenheit: **Sonntag** von 3 Uhr und **Sonntag** und **Montag** von 7 Uhr an.

Georteten: In **Stuttgart**: **Friedrich Starke**, geb. **Kollmar**, **Bwe.** — **Emilie Luuhardt**, geb. **Obermüller**, **Oberst** **Bwe.**, **Wlm.**

Entmännliche Beiter am **Sonntag** den 20. Mai. Für **Sonntag** und **Sonntag** und wohl auch noch für **Pfingstmontag** ist vorwiegend **beiter** zu erwarten; doch sind infolge der **rothen** **Wärmegewinnung** vereinzelte **gewitterartige** **Siedungen** namentlich am **Pfingstmontag** nicht auszuschließen.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 20. **Neueste Nachrichten.** **Berlin, 19. Mai.** Der „Nationalz.“ ging aus: Man eine **Depeche** des **deutschen** **Forschungstreifens** **Bild** zu, welche **berichtet**, daß **kein** **Ueberfall** auf **Belg** stattgefunden. Bei der **Expedition** ist alles **wohl**. — Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus **Bromberg**: Auf dem **Rittergute** **Kirchhofs** bei **Jannowitz** zerstörte ein **Großfeuer** sämtliche **Gebäude** und den **großen** **Viehbestand**. **Paris, 19. Mai.** Gestern nachmittag kamen aus **Ankara** des **Strettes** der **Wiesentrag** **Wiesentrag** vor dem **Postgebäude** vor, die **Verwaltung** **besah**, die **Briefe** durch die **republikanische** **Garde** austragen zu lassen. Die **Briefträger** verurtheilte die **Ausfahrt** der **Wagen** mit den **Garben** zu **verhindern**. Es kam zum **Handgemenge** der **Briefträger** mit der **Polizei**. Einige **Polizisten** wurden **leicht** **verletzt**, mehrere **Briefträger** **verhaftet**. Die **Androhung** der **Entlassung** blieb **erfolglos**. **Abends** **besah** die **Behörde** den **Briefträgern** **mit** **Gutem**, **wer** **morgen** **nach** **ausständig** **sei**, **werde** **des** **finitiv** **entlassen**. **Washington, 19. Mai.** **Mac Kinley** sandte dem **Jaren** **telegraphisch** einen **Widerwunsch** zur **Eröffnung** der **Konferenz**, **welche** **der** **erst** **untern** **und** **edlen** **Intention** **entsprungen** **sei**.

der ihr ein so bitter wdh gekan. Ja, er war es, Albrecht von Wellbach, ein wenig gebräunter von der Sonne des Südens, häßler, männlicher noch als vor vier Jahren, aber das waren noch dieselben tiefen, dunkelblauen, seelenvollen Augen, die unabweisend auf sie gerichtet waren und in denen sich jetzt grenzenlose Ueberrolung, Jora und Verachtung spiegelten.

Als Vera so stolz und ruhig die Augen zu ihm aufschlug, brach er endlich das penliche Schweigen. „Vergeltung, gnädigste Gräfin“, sagte er mit ironischem Lächeln und tiefer Verbeugung, „Vergeltung, daß ich auf so geschmacklose Weise über „Glück“ und Ihren Frieden lächle, aber Sie können überzeugt sein, wenn ich geahnt hätte, in der Gemahlin des Grafen Fränkeleins Vera Ranken“ wiederzufinden, wahrlich, ich hätte Sie nicht mit meiner Gegenwart belästigt.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Vera antwortete nicht, sie vermochte es noch nicht, das stürmische Bösen ihres Herzens zu beruhigen. Sie suchte nach passenden Worten, denn sie war tief empört über den verächtlichen Ton und die Art und Weise, wie er zu ihr sprach. „Fräulein, verwundert blicke sie ihn an, während Herr von Wellbach lächelnd fortfuhr: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mein Kompliment mache, Gräfin, Sie haben es meisterhaft verstanden, unter sich, welche Sie an Ihren Triumphwagen spannen, sich zum Schluß die beste Partie auszuwählen, meisterhaft, verehrte Gräfin, ein alter Mann — eine junge Frau, das ist gerade die Rolle, welche zu spielen Sie sich gewiß vorreifflich eignen.“

Schreibzeuge
jeder Art empfiehlt in großer Auswahl
J. Rath & Engel.

Wasserglas
höchstgradig zum Glasermachen empfiehlt
Julius Stolpp, Seifenfabrik.

Oberbrüden.
Pa. Salatöl,
pfundweise und in eleganten Blechflaschen mit 5 und 10 Liter Inhalt,
Ia. Wagenfett
in Blechflaschen von 5, 8, 10 und 20 Pfund empfiehlt äußerst billig
Wilhelm Körch.



Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
F. A. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Steinbach. 12 Stück dürrer
Tannen-Bauholz,
sowie 20 Ztr. Dinkel- u. Haberstroh hat zu verkaufen
J. Michele, Wagner.

Ein älteres
Pferd
verkauft unter jeglicher Garantie. Täglich mit einem Stück Vieh nicht ausgeschlossen.
Wer sagt die Expedition d. Bl.

4 schöne
Heisen,
neumeltig, sind zu verkaufen
Sulzbacherstraße 37.

Den Grasertrag
von 1/2 Morgen Garten verkauft zum Höchstern
Louis Bacher.
Einen Rest guteingebrachtes
Heu
hat noch abzugeben der Obige.

2 1/2 Viertel schönen
hohen Klee
verkauft
Feeser.

Junge verheiratete
Serbereiarbeiter
werden von einer Bacheledefabrik in Thüringen auf dauernd bei guten Löhnen gesucht. Offerten bef. die Exp. d. Bl.

Grübte
Bachelebergerber
finden dauernde lohnende Beschäftigung bei
Heinrich Rudolph,
Kosheim a. Taunus.

Gesucht
wird für den Nachmittag ein ordentliches Mädchen zu einem Rinde
Frau Stanger, Delberg Nr. 12.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
eine der ältesten, bekanntesten und meistverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelbeschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.
Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt, welcher nach jedem Jahre, in dem auf die betreffende Police kein Hagelbeschaden angemeldet ist, um 1%, höchstens jedoch auf 20% steigt.
Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gerne entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit:
Der General-Agent **Albert Schwarz, Wilh. Becker, Kaufmann, Backnang, W. Kiege, Bäcker, Ebersberg, Mich. Schübele s. Lamm, Fornsbad, Emil Stoll, Schultheiß, Grab, Carl Fritz, Stiftungspfleger, Reichenberg, Schultheiß Leibold, Spiegelberg, C. Wieland, Schreiner und Amtsdiener, Unterbrüden, W. Körch, Kaufmann, Oberbrüden.**

A. Haag, Backnang.
Mein Lager in
Damenkleiderstoffen
ist in allen Qualitäten und Dessin ganz neu fortirt,
extra schöne Sommerstoffe
in allen Preislagen,
eine Partie vorjährige Damenkleiderstoffe unter dem Selbstkostenpreis empfiehlt
A. Haag beim Stern.

Großes Lager in
Tuch, Bukskin
Chevots, Cröpe, Sammgarnstoffen
in schönen neuen Dessins und ausnahmsweise billigen Preisen,
Halbtücher & Hosenzzeuge
sehr billig empfiehlt
J. Haag beim Stern.
Sonntags geschlossen.

Backnang.
Wirtschafts- & Bäckerei-Gründung.
Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Backnang und Umgebung gestalte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die
Bäckerei & Wirtschaft „S. Germania“
käuflich erworben und dieselbe heute Samstag eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit schmackhafter Ware und meine werthen Gäste mit reellen Speisen und Getränken zu bedienen. Ich bitte höflichst um gütigsten Besuch und zeichne
Hochachtungsvoll
Gotthilf Groß.

Ein Vergnügungstag
wird der Waschtag, wenn Sie
Diemer's verbessertes luno Seifenpulver
verwenden. Dieses greift die Wäsche nicht im geringsten an, macht sie blendend weiß und löst den Schmutz vollständig. Zu haben in:
Backnang bei: **Götz, G., Marktplatz 8, Stolpp, Julius, Seifensieder.**

Gesuche um
Zahlungsbefehl
vorzütig in der Buchdruckerei **Fr. Stroch.**

Backnang.
Einladung.
Zu unserer am Pfingstmontag, den 22. Mai stattfindenden
Hochzeitsfeier
erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in die Restauration zur Blume hier freundlich einzuladen.
Der Bräutigam:
Karl Krebs
Die Braut:
Pauline Schwaderer.

Backnang.
Einladung.
Zu unserer am Pfingstmontag, den 22. Mai stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte in die Restauration zum Hasen hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Albert Wieland.
Die Braut:
Maria Braun.

Backnang.
Gegen Sühnerangen und Warzen
empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Rofar, obere Apotheke.
W. Mater, Schirmgeschäft
hinter dem Gasthof zur Post und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9
Shirme Spazierhüte.
Reparaturen.

Ueberkinger Sprudel
aus Bad Ueberkinger bei Geislingen/Stg.
berühmt seit Jahrhunderten durch seine Heilquelle.
Niederlage bei **Carl Scheerer** Minnradw.-Hdlg., Backnang.
400,000
Flaschenumsatz im I. Einführungsjahr.

Edle Kettig, Gurken Kopfsalat, Carotten
empfiehlt billigst
Carl Lehmann, Handelsgärtner.
Auf meine Niederlage von sämtlichen Gemüse in allerhöchster Güte bei Kupferhammer Lehmann mache ganz besonders aufmerksam. Der Obige.
Bestellungen nach auswärtig werden bestens besorgt.

Rauchfleisch
fettes und mageres, sowie **Delikatesshinken** von 1-8 Pfund empfiehlt billigst **Adam Feiglein, unt. Nr.**

Ein Laufmädchen
für sofort ab 1. Juni ds. Ja. gesucht Näheres bei der Expedition d. Bl.

Stiftsgrundhof.
Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, sorgende Gattin, Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin
Karoline Holzwarth, geb. Bäuerle,
am Freitag nach kurzem Krankenlager im Alter von 41 Jahren sanft verschied.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen der tieftrauende Gatte:
Christian Holzwarth mit seinen Kindern.
Die Beerdigung findet am Pfingstfest, nachmittags 3 Uhr, in Erbketten statt.

Backnang.
Dankagung.
Für die spendenden Beweise der Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels
M. Honer, Fabrikant,
für die vielen Kranzspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, auch den Arbeitern die ihrem Arbeitgeber die letzte Ehre erwiesen, für die trefflichen Worte des Hochwürd. Herrn Stadtpfarrers Müller am Grabe, für den schönen Gesang des verehrl. Kirchenchors danken verbindlichst die trauernden Hinterbliebenen.

Auf Pfingstsonntag & Montag ist
Champagnerbowle & Gefrorenes
zu haben im **Cafe Kaiser.**
Radfahrerschuh in **Chilifalpete**
mit Gummi- und Ledersohlen empfiehlt **Gottl. Beerwart.**
in **Reutemäusen** empfiehlt billigst **E. Reutter am Markt.**

Pfingsten.
Pfingsten bezeichnet den Anfang einer kirchlichen Gemeinschaft. Mit Brauten und Feuerzelen, mit den Wunderwirkungen des heiligen Geistes an den Jüngern kündigte sich das Nahen der christlichen Ära an. Der Kreis der Apostel erwies sich plötzlich zu eng für die Triebkraft des neuen Glaubens; die beseligende Botschaft von dem gekreuzigten und auferstandenen Christus ward zum Weltprinzip, zum Grundstein des mächtigen Baues der Kirche, zum Heil für alle Völker der Erde.
In den Wirkungen des ersten Pfingsttages liegt bereits die ganze künftige Mission des historischen Christentums vorgezeichnet. Die Apostel wählten auf einmal zu Predigern und Lehrern und Kommissaren allerlei Ausländern in der einem jeden Volke eigentümlichen Sprache zu reden. Was bis dahin keiner andern Macht gelungen, die Sprachenunterschiede, die Trennung und babylonische Verwirrung zu überwinden, gelang mit einem Zauberworte der schöpferischen Macht des christlichen Geistes. Die evangelische Verkündigung, die Verkündigung von den großen Taten Gottes, wie es im Berichte der Apostelgeschichte heißt, wählte sich den Angehörigen aller Nationen gleich hörbar und verständlich zu machen. Das einende, völkerverbindende Element des Christentums trat als Wahrzeichen der Zukunft in die Erscheinung.
Dem immer deutlicher und mächtiger hat sich im Laufe der Geschichte erwiesen, daß nur der Geist des Christentums über die nationalen Schranken hinweg die Völker einander zu nähern vermag. Dem antiken Staatswesen galt der Fremde einfach als „Barbar“, als verachtet und minderwertig, höchstens durch die Formen privater Gastfreundschaft geküßelt. Erst auf dem Boden des Christentums hat sich der Begriff einer höheren Gemeinschaft als der staatlichen herauszubilden vermocht. Darum sind auch alle praktischen Friedensbestrebungen, wie die so liberale Völkervereinigung und neuer Konvention, christlicher Wurzel entsprossen und nur in christlichem Rahmen denkbar.
Und wie die einenden, völkerverbindenden Wirkungen des Christentums, so ist auch seine werdende, missionierende Kraft bereits im ersten Pfingsttage vorgebeutet. Die Apostel wandten sich mit ihrer Botschaft nicht bloß an die eigenen Volksgenossen, sondern an Leute jeder Nationalität. Es klingt wie eine wunderbare Prophezeiung in unsere Zeit hinein, wenn selbst Söhne des fernsten Sibyens am Tage der Ausgießung des heiligen Geistes aus der Apostel Munde das Evangelium in ihrer Sprache vernahmen. „Sibyen“ ist der den Alten bekannte Teil Afrikas, jenes gewaltigen Erdteils, der bisher mit Recht als dunkelster galt und sich nun in rasche fortschreitendem Maße dem Lichte christlicher Gestaltung erschließt. Das namentlich Schauspiel aber vollzieht sich allenthalben auf Erden. Man braucht nur an den fernen chinesischen Reich zu denken; auch hier hat die christliche Kultur trotz der Schranken von Jahrtausenden bereits festen Fuß gefaßt.
So sehen wir in der Gegenwart die Pfingst-Wirkungen des heiligen Geistes sich überall zu herrlicher Höhe entfalten. Das Christentum ist noch, was Spätters und Heines-Mund auch baggen sagen mag, eine lebendige, ja die lebendigste Macht auf Erden

und trotz zeitweiliger Störungen u. Hemmnisse in unaufhaltsamem Sieges-Laufe begriffen. Diese Erkenntnis ist ein kostbares Gut inmitten einer Zeit, die so manchen düstern Zug in sich birgt, und läßt uns auch das diesjährige Pfingstfest mit frohen Zukunftsoffenungen feiern.
w.

Dom Landtag.
42. Sitzung. Ausführungs-Gesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch VII. Titel: Haftung des Staates und der Gemeinden für ihre Beamten. Berichterstatter: **Werner.** Dr. **Riene** referiert eingehend über die Bestimmungen des Titels VII. Das seitige Recht, die Bestimmungen des Reichsgesetzes in dieser Richtung und die bei der Regelung dieser Angelegenheit in Betracht kommenden Verhältnisse. **Reiner** führt u. a. aus: Der vorliegende Entwurf des Ausführungsgesetzes anerkennt prinzipiell und generell die Haftung des Staates auch für den von seinen Beamten in Ausführung, der ihnen anvertrauten öffentlichen Gewalt zugefügten Schaden. Art. 181 mit dem Kommissionsantrag wird angenommen. Die Art. 182-186, welche die Entscheidung der ordentlichen Gerichte an eine Vorentscheidung des Verwaltungsgerichtshofes binden, beantragt die Kommission zu streichen, was geschieht. Art. 187, welcher die Regreß-Pflicht des Staates gegenüber den schuldigen Beamten regelt, wird angenommen, ebenso 188 (Haftung der Gemeinde.) Das Haus geht sodann zur Beratung der Art. 37 und 38, die zurückgestellt waren, über. Dieselben regeln die „Schätzung von Grundstücken“. Art. 37 bestimmt: „Die Gemeindeverwaltungen in Grundbuchlagen, in Fällen der Zwangsversteigerung in Grundstücken, sowie in Nachlass- und Teilungssachen auf Antrag von Beteiligten oder auf Gesuchen von Behörden amtliche Schätzungen des Wertes solcher Grundstücke vorzunehmen, welche im Bezirk der Gemeinde liegen. Erforderlichenfalls sind auch die Nutzungen eines Grundstücks und die Rechte an einem Grundstück zu schätzen.“ Hierauf liegt ein Antrag **Schid** vor, welcher die Schätzung dem Staat zuweisen will. **Abg. Gröber** begründet den Antrag, den Minister **v. Bretling** bekämpft. **Abg. Sommer** ist für den Regierungsentwurf. Nach weiterer Debatte wird der Antrag **Schid** abgelehnt und Art. 37 nach dem Regierungsentwurf angenommen. Ebenso Art. 38.

— 19. Mai. Die Kammer brachte heute das Ausführungsgesetz zu Erbe. Eine Debatte erhob sich noch zu dem Antrag des **Zentrum**, die Amortisationsgesetzgebung (rote Hand), die nur mehr eine alte Polletrine darstelle, aufzugeben. Es sprachen für den Antrag **Hef. Dr. Riene** und **Gröber**, gegen denselben **Korref. Schnait** und **Staatsminister des Innern v. Bischof**. In namentlicher Abstimmung wurde der Zentrumsantrag mit 68 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Nachdem sodann das Gesetz sowie eine Resolution vollends durchberaten war, erstattete **Präsident Wagner** der Kommission und den Referenten unter lebhaftem Beifall den großen Dank des Hauses. Darauf wurde die Sitzung auf eine vierstündige Angelegenheit um die Schlussbestimmung vorgebereitet. Die Zusammenkunft der Beschlüsse über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Nebengesetzen wurde mit 81, alle an abgegebenen Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch den 24. Mai.
Suttgart, 18. Mai. Zu dem Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch und dessen Nebengesetzen ist heute bei der Kammer folgender Antrag eingegangen: Die Kammer der Abgeordneten wolle die Erwartung aussprechen: Daß mit der Erhebung von Wechselprotesten außer den in erster Linie berufenen Notaren und Gerichtsschreibern im Bedürfnisfall auch andere geeignete Männer, insbesondere die in Art. 3 Abs. 3 Art. 31 Abs. 2 und Art. 117 des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Nebengesetzen bezeichneten Beamten (das sind Unterbuch- und Unterhandlungsbeamte, Notarschreiber und Dispositionsbeamte) betraut werden, und daß in Rücksicht auf Verbilligung der Protestkosten — abgesehen von der Höhe der Beschlüsse — sowie der anfallenden Reisegebühren zeitgemäße Änderungen durch die Kgl. Staatsregierung eingeführt werden.

Backnang.
Die Feuerwehr
beteiligt sich am Pfingstmontag am Festzug der Fahnenweihe des Veteranen-Vereins.
Sammlung 12 1/2 Uhr im Engel.
Kommando: Wilhelm.

Turnerbund Backnang.
Die Mitglieder sammeln sich zur Fahnenweihe des Veteranen-Vereins am Pfingstmontag, eintritt halb 1 Uhr im Lokal.
Der Turnrat.

Beglückt & beneidet
werden alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:
Kadebener Altemilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Kadebener-Dresden a. St. 50 Pfa. bei:
Apoth. **Roser, obere Apotheke.**
Dyppenweiler.
Necht virginischen Pferdezahnmals Kleesamen
Wießen
empfiehlt in keimfähiger Ware billigst **Robert Pfleger.**

Krieger-Verein.
Der Verein beteiligt sich am Festzug der Fahnenweihe des Veteranen-Vereins am Pfingstmontag.
Sammlung 12 1/2 Uhr am Lokal (Schwanen).
Der Ausschuß.

Turnverein Backnang.
Der Verein beteiligt sich am Festzug der Fahnenweihe des Veteranen-Vereins am Pfingstmontag.
Sammlung im Lokal 12 1/2 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Militär-Verein.
Der Verein beteiligt sich an dem Festzug der Fahnenweihe des Veteranen-Vereins am Pfingstmontag.
Sammlung 12 1/2 Uhr im Kirchh. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* **Backnang.** Die Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel teilt an die Gewerbevereine, Innungen zc. folgendes mit: Nachdem es in den letzten Tagen gelungen ist, die von der Centralstelle zur Förderung des Kleingewerbes veranstaltete Ausstellung von Werkzeugen und Arbeitsmaschinen im Landesgewerbemuseum fertigzustellen, möchten wir bei der Bedeutung dieser Ausstellung für das Handwerk nicht veräußen, die Gewerbevereine, Innungen zc. auf dieselbe noch ganz besonders aufmerksam machen. Die Ausstellung hat einen unerwarteten Umfang angenommen und bietet in ihren verschiedenen Abteilungen in Verbindung mit der in dem Museum hängig vorhandenen großen Sammlung von Werkzeugen und Apparaten an verbesserten Konstruktionen und sinnreichen Kombinationen eine solche Fülle des Interessanten und Belehrenden, wie man sie nicht leicht wieder auf einer Spezialausstellung vereinigt finden wird, und wenn einige der ausgestellten Maschinen auch als in erster Linie für die Großindustrie bestimmt erscheinen, so soll daran erinnert werden, wie leichter immer mehr durch die Erfindung von Motoren jeder Größe dem Handwerk es gemacht wird, die Vorzüge des Maschinenbetriebes sich anzueignen, zumal, wenn die Handwerker, wie anderwärts so vielfach geschieht, zur Anschaffung von Arbeitsmaschinen gesellschaftlich sich vereinigen. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis Mitte Juni d. J. dem allgemeinen Besuche bei freiem Eintritt geöffnet sein.
* **Schwäbischer Arbeiterverein.** Am Sonntag nachmittags werden Mitglieder der Ortsgruppe **Sypplingen** auf einem Ausflug hier ein treffen.
* **Suttgart.** Ein Konfliktverleth betreffend die Feyer der 40. Wiederkehr des Geburtsstages von **Sohanne Brenz** (24. Juni) festgesetzt, daß eine kirchliche Feyer in den ev. Kirchen stattfinden hat. Am 24. selbst, dem Festtag **Johannis des Täufers** ist auf den Schlußtag in angemessener Weise hingewiesen.

weisen. Die eigentliche kirchliche Feier ist im Hauptgottesdienst des 4. Sonntags nach Dreieinigkeitsfest, den 25. Juni d. J., zu veranstalten. Dabei ist das Gedächtnis an Jos. Brenz mit dem Hinweis auf die Uebergabe der Augsburgischen Konfession zu verbinden. Der Predigt in diesem Gottesdienste ist der Text Joh. 12, 36: „Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid“ zu Grunde zu legen. In der Christenlehre des genannten Sonntags ist die Einführung der Reformation in Württemberg mit besonderer Beziehung des Lebens und der Wirksamkeit des Jos. Brenz zu behandeln. Für die Zubereitung des Kirchenopfers wird empfohlen das Bzenzhaus in Schwäbisch Hall, dessen Grundstein am 24. Juni gelegt werden soll und das bestimmt ist, ebenso der ev. Gemeinde Hall als dem Andenken an Brenz zu dienen, und die evangelische Gemeinde Weil der Stadt, auf welcher von Errichtung der Kirche und des dortigen „Brenzhauses“ her noch eine bedeutende Schuldentlastung ruht.

— Eine Schulfeier soll gleichfalls stattfinden. Am 23. Juni oder, wenn dieser Tag in die Erwartung fällt, an einem von den Ortsschulbehörde zu bestimmenden Tag fällt in den ev. Schulen der Unterricht aus und tritt an dessen Stelle eine Bzenzfeier.

Stuttgart, 19. Mai. (Telgr.) Bei der heute von Vorm. 10 Uhr an bis Nachm. 7 Uhr mittels gemeinsamer Abstimmung in 13 Wahlbezirken vorgenommenen Wahl eines Stadtschultheißen für die Stadt Stuttgart erhielten Stimmen: Gauß 4810, Lautenschlager 3204, Mohr 2980. Somit ist Gauß gewählt mit 4810 Stimmen.

Gerabronn, 18. Mai. Stadtschultheißenwahl. Das Resultat der heutigen Stadtschultheißenwahl war folgendes: 100 Stimmen Revisionstheilnehmer Kraft-Heidenheim, 68 Stimmen Stadtschultheißen Meyer-Hier und 12 Mandat gesplittert. Ersterer ist somit gewählt. Von 139 Wahlberechtigten haben 180 abgestimmt.

Reutlingen, 19. Mai. Die Plenarversammlung des evang. Volks- und Mittelschullehrervereins, dem fast sämtliche ev. Volks- und Mittelschullehrer des Landes angehören, wird in der ersten Augusihwoche hier abgehalten werden.

* In Kirchheim u. L. wurde am Donnerstagabend im Bouterfaal der drei Jahre alte Sohn des Schreiners Mendel tot aus dem Wasser gezogen. Das Kind scheint in einem unbedachten Augenblicke in den Mühlkanal gefallen zu sein.

Wiesbaden, 19. Mai. Der Kaiser hielt heute früh in Abensberg eine Gefechtsübung der hiesigen Garnison ab. Beim Vorstößen der Reiterweihöhle wurde der Kaiser von Hunderten von Schülern begrüßt, denen heute freigegeben war. Das Frühstück nahmen die Majestäten bei dem ehemaligen Oberhofmarschall von Liebenau ein.

Berlin, 19. Mai. Der Uebertritt der mecklenburgischen Prinzessin Jutta zur griechisch-orthodoxen Kirche hat die Kreisynode in Eilenburg beschäftigt. Die Synode sagte folgenden einstimmigen Beschluß: Mit tiefem Bedauern nimmt die Synode davon Kenntnis, daß wiederum eine deutsche evangelische Prinzessin ihren evangelischen Christenglauben aus russischen Rücksichten aufzugeben im Begriffe ist, und gibt ihrer Hoffnung Ausdruck, daß der evangelischen Kirche in Zukunft solche betrübende, übelle Vorgänge erspart bleiben. Die Synode beauftragt ihren geistlichen Vertreter auf der Provinzialsynode, diese Resolution zu weiterer Veranlassung vorzutragen.

* Der deutsche Reichstag legte am 18. Mai die 2. Lesung des Invaliditätsgesetzes bei § 51, Rentenstellen, fort. Bei der Abstimmung über § 41 erwies sich der Reichstag als schlussunfähig, worauf der Präsident die nächste Sitzung auf den 6. Juni anberaumte.

Dortmund, 19. Mai. Den Wählern zufolge fand in einem Schacht der Zeche „Kaiserstuhl“ eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei 1 Mann getödtet und 2 verwundet wurden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. Mai. Der Fürst Bischof Dr. Kopp beauftragte die Pfarrämter seiner österreichischen Diözesen, sich im Verkehre mit Behörden und Ämtern der deutschen Sprache zu bedienen und sich auf Neuerungen, die mit dem Sprachenerlaß im Zusammenhang stehen, nicht einzulassen.

* In unserem Nachbarstaat sind die Ausgleichs-Verhandlungen zwischen den beiden Reichshälften wieder ins Stocken geraten. Die österreichische Regierung hat erklären lassen, daß sie eine Einigung in der Bankfrage nicht als unzureichend ansehen könne, um daraufhin auch die übrigen Ausgleichs-Vorlagen bebinglos anzunehmen. Mit Entschiedenheit wird die Behauptung ungarischer Blätter, als suche Oesterreich die endgültige Erledigung der Ausgleichsangelegenheiten hinauszuschieben, um ein neues Ausgleichs-Provisorium zu erzwängen, von österreichischer Seite bestritten. Auf jeden Fall ist durch diesen Widerstreit der beiden Reichshälften die innere Lage Oesterreich-Ungarns nur noch vermoreneter und schwerer geworden.

* Die im ungarischen Ministerpräsidium bisher bestehende Nationalitäten-Abteilung, deren Aufgabe es war, das Treiben und die Agitationen der nichtmagyarischen Bevölkerung zu überwachen, und die gleichzeitig den Charakter einer geheimen Polizei trug, ist aufgehoben worden, was als ein Zeichen der verlässlichen Absichten Szeills gegenüber den Nationalitäten gedeutet wird.

Budapest, 19. Mai. Der Beamte der Kommerzialbank Johann Fröhlich künftige nach Entwendung eines Pakets Wertpapiere, wurde jedoch in Karlsbad festgenommen. Die Wertpapiere wurden vollständig bei ihm vorgefunden.

Braun, 18. Mai. Eine Versammlung von mehr als 2000 Wollindustriellen, an welcher auch Delegierte aus Meiningen und Weilmünster, des schloß solitarischen Vorgehen betreffend das Festhalten an der effizienten Arbeitszeit.

Frankreich. Paris, 18. Mai. Die Zahl der Selbstbriefträger, welche den Dienst einstellen, beträgt jetzt 3800. Unterstaatssekretär Mougeot hatte, nachdem er vergebens versucht, die Ausständigen zur Wiederaufnahme des Dienstes zu bewegen, mit Dupuy eine Besprechung. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Paris, 19. Mai. Sämtliche Briefträger haben beschlossen, den Dienst wieder aufzunehmen. Der Aufstand ist somit beendet.

Grenoble, 19. Mai. Gestern Abend begab sich ein Haufe von 300 Personen vor den Cercle militaire, brachte Hohnrufe auf Dreyfus und Picquart aus, lang die Carmagnole, sein Straußen aber wird ihm wohl wenig nützen.

Italien. * Wie man telegraphisch meldet, befanden sich unter den 300 wegen verbrecherischer Geheimbündelei auf Sardinien Verhafteten sechs Bürgermeister und drei Gemeindefektäre. Zu dieser einigermassen bescheidenen Meldung schreibt man der „R. Fr. Pr.“: Wer sich über die Verhältnisse der Insel seiner Täuschung hingibt, den wunderbare Sache nicht. In Sardinien, wo die Briganten-Romantik noch reiche Blüten treibt, ist vor einigen Jahren ein Dorf von einer gegen hundert Mann zählenden Bande überfallen worden. Die Bewohner wehrten sich tapfer, und die Angreifer mußten nach einem längerem Feuergefechte das Feld räumen. Unter den Toten, die sie zurückließen, befand sich der Bürgermeister des Nachbarortes. Ähnliche Gemeindevorfälle gibt es auch heute noch in Sardinien. Wir fürchten nur, daß die Dreihundert, die man hinter Schloß und Riegel hat, lange nicht die Gesamtheit der Spitzbuben vorstellen, von denen Sardinien geküßert werden müßte, ehe es der Wohlthat eines regen Fremdenverkehrs teilhaft werden kann.

Spanien. Madrid, 19. Mai. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Auf dem spanischen Transportboot Leo XIII. sind 700 amerikanische Soldaten eingeschifft worden, welche Ilo-Ilo besetzen sollen. Die spanische Garnison wird sofort den Platz räumen.

Portugal. Lissabon, 18. Mai. Die Regierung veranlaßte gestern für die Offiziere des deutschen Geschwaders ein Bankett. Der Ministerpräsident richtete an den deutschen Gesandten Grafen Lattenbach und Admiral Thomson herzliche Trinkprüche. Am heutigen Festmahl in der deutschen Gesandtschaft wird auch der König und die kgl. Familie teilnehmen.

Rußland. Petersburg, 19. Mai. Die Nowosti beginnen eine Reihe weitläufiger Artikel, der Friedensidee gewidmet, beleuchten die historische Entwicklung der Friedensidee, machen praktische Vorschläge und besprechen Straß-Broschüre „United States of New-Europe“ kritisch. Der Sowjet meint, wie behaupten auch die Erzeugnisse der Konferenz sein möchten, der moralische Sieg Rußlands sei zweifellos.

* Wie man in Rußland über die Abrüstungs-Frage denkt, sobald ihr praktisch näher getreten wird, dafür liegt ein neuer Beleg vor. Der „Koswobischil“, das offizielle russische Militär-Organ, rät nämlich in seiner neuesten Nummer der russischen Regierung, mit ihren Rüstungen eifrig fortzufahren. Nach der Ansicht des Blattes wäre ein Stillstand in den Rüstungen, bewirkt durch Rücksichten auf die Verhandlungen im Haag, deren Entscheidungen ja noch ganz ungewiß sind, ein kaum wieder gutzumachender Fehler. Uebrigens hat das Verhalten der russischen Regierung in Bezug auf die eigene Wehrkraft auch seit dem August vorigen Jahres gezeigt, daß sie weit entfernt ist, in den von dem genannten Organ bekämpften Fehler zu verfallen.

Nordamerika. New-York, 19. Mai. Der Dampfer des Nord-Floty Barbarossa, der gestern früh ungefähr mit 450 Passagieren abgegangen war, lehnte, nachdem er Sandy Hook erreicht hatte, wieder um, weil Feuer im Vorderraum ausgebrochen war. Der Dampfer ankerte an der Quarantänestation. Ein Regierungsschlepper und 2 Feuerprigsdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Eine weitere Meldung besagt, der Barbarossa verließ alsbald die Quarantänestation und fuhr die obere Bucht hinauf. Das Feuer wurde von der Mannschaft selbst bewältigt. Die Ladung im Vorderraum konnte gelöst werden.

Ostasien. Der Krieg um die Philippinen. * Auf den Philippinen werden die Spanier die Insel Jolo räumen. Der spanische Kriegsminister erhielt von General Rios ein Telegramm, in welchem dieser mittelst, er sei mit General Oña überlangkommen, die Stadt Zamboanga und die Insel Jolo sofort zu räumen. Die Amerikaner werden die Insel Jolo besetzen und der spanischen Flotte militärische Ehren erwelsen.

Sina. Peking, 19. Mai. Der Vertrag über die Eisenbahnlinie Xentian-Tsingtsiang ist gestern Abend von

beiden chinesischen Direktoren und den Vertretern des englisch-deutschen Syndikats unterzeichnet worden.

* Kaum ist das russisch-englische Abkommen hinsichtlich der chinesischen Eisenbahn-Frage vereinbart worden, so kommt auch schon ein Mißklang in dasselbe hinein. Rußland hat nämlich an China die Forderung gestellt, ihm eine direkte Eisenbahn-Verbindung zwischen der Mandchurerei und Peking zu konsessionieren. Durch eine derartige Verbindung würden die mit englischem Kapital errichteten Nordbahnen arg entwertet werden, und ist daher erklärlich, daß sich die öffentliche Meinung Englands stark entrüstet zeigt. In übrigen verhöht aber die Forderung Rußlands, wie auch bereits von amtlicher Seite in England anerkannt worden ist, keineswegs gegen das russisch-englische Abkommen, da eine Bestimmung des letzteren der russischen Regierung ausdrücklich das Recht wahrt, Gesuche russischer Unterthanen um Konzessionen für Eisenbahnen, die von der mandchurischen Hauptlinie in südwestlicher Richtung ausgehen, zu unterzügen. Was China anbelangt, so sträubt sich das Tsungli-Yamen augenblicklich noch, dem Verlangen Rußlands nachzugeben, sein Straußen aber wird ihm wohl wenig nützen.

Verschiedenes. Gausstatt. Die Mailänder treten dieses Jahr so massenhaft auf, daß — soll größerer Schaden verhütet werden — ein allgemeiner Feldzugsplan gegen diese braunen Schädlinge eröffnet werden muß. Zu Tausenden sitzen sie auf den Bäumen, und ihre Freugier hat es schon so weit gebracht, daß auf dem Weg zum Burgschloß viele Bäume zum großen Teil ihres Blätterreichtums beraubt sind.

* Balingen a. G. Die Mailänder traten im hies. Bezirk so massenhaft auf, daß in allen Gemeinden die Verteilung derselben angeordnet wurde. Für ein Simri (20 Liter) getödteter Mailänder wurde bis zu 1 M. bezahlt, woran die Amtskorporation 40 Pfg. an die Gemeinden vergütet. Die Sammlung wurde energisch betrieben und es kamen deshalb hier auch 405 Simri oder 8100 Liter zur Ablieferung; auf das Liter kommen 510 Stück getödteter Mailänder, es sind also hier 4 131 000 Stück abgeliefert worden. Wenn man für jede der 22 Gemeinden des Bezirks 300 Simri annimmt, so ergibt dies 6600 Simri = 132 000 Liter oder 67 320 000 Stück vertigter Mailänder.

* Ein gemüthliches Zuchthaus. Man schreibt aus der Schweiz: Ein höchst merkwürdiger Vorfall trug sich zu Kallbach im Kanton Schwyz zu. Der „Bote der Urchsweiz“ berichtet darüber: „Was das ein Skandal, als eines schönen Abends alle Häuser von Nieb, Gagen, Engiberg, Bueg, Kallbach und Samen von den Zuchthäusern offiziell abgejagt wurden, um den durchgebrannten Frauenwider Mädele einzufangen! Gegen sechs Uhr abends rief Banbürger Meichlin: „Alles ud, der Mädele ist furt!“ Die Injassen des Zuchthaus, mit und ohne Kette, gaben sich Mühe, den Kollegen zu entdecken. Die überaussten Bürger halfen getreulich mit und verabschiedeten nachher die gestreiften Jaden mit einem Glasköpschen. Gegen Morgen schloß nur einer, der vermalte Mädele; außer ihm waren alle betrunken.“

Geförben. In Stuttgart: Wilhelmine Cille Wwe. — Fr. Hettensbach, Weinbändler, Neuenstein. Pauline R u. Stadtbauwärters Gattin, Otingen a. Br. Nikola Götze, geb. Schiedel, Balingen a. G.

Wutmaßliches Wetter am Sonntag den 21. Mai. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend trockenes und heiteres Wetter, jedoch bei fortbauender Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen.

Hierzu ein zweites Blatt, fernere Jugendfreund Nr. 21.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. Heute wird hier die Ausstellung für Krankenpflege eröffnet. Es werden nicht nur die neuesten technischen Instrumente vorgeführt, sondern auch ein Musterkrankenstimmer, Desinfektionszimmer und Krankebetten dargestellt. Auch die österreichischen Behörden haben die Ausstellung besichtigt.

Die Ausführung des Kaiser-Friedrich-Denkmals in Berlin ist nunmehr endgültig dem Bildhauer Professor Matton in München übertragen. Die Kaiserin Friedrich wählte den Entwurf, welcher den Kaiser zu Pferde mit dem Marschallstab in der Rechten das Schlachtfeld überblickend zeigt.

Haag, 20. Mai. Alle Chefs der Delegationen verammelten sich vormittags beim Vorkämmerer v. Sina, wobei ohne Schwierigkeit eine Uebereinkunft erzielt wurde hinsichtlich der Niederlegung von 3 Kommissionen, deren Wirkungskreis gestern festgestellt wurde. Die erste Kommission beschäftigt sich mit der Frage der Abrüstung, die zweite mit der Festlegung der Kriegsgesetze, die dritte mit der Vermittlung des Schiedspruchs. Die Mitglieder der Kommissionen werden ernannt von dem Chef ihrer Delegationen.

New-York, 20. Mai. Der Dampfer des Nord-deutschen Lloyd „Barbarossa“, der vorgestern bei der Ausfahrt wieder umkehren mußte, weil an Nord Feuer ausgebrochen war, wird am Montag nachmittag in See gehen.

Portofino. Der Lloyd-Dampfer Prinz Heinrich mit der Prinzessin Heinrich an Bord ist gestern Abend hier passirt.

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79. Samstag, den 20. Mai 1899. Zweites Blatt.

Kopier-Pressen
empfehlen
F. Rath b. Engel.

Prinzessenviehdarm
von Stumpff, R. Hoflieferant
Nestlé's
Nademann's
Kufert's
Kondensirte Milch
A. Conradi & Co. Apotheker
Vorzügliches
Plasdenbier,
hell und dunkel, sowie
vollsaftigen Schweizerkäse
empfehlen
Tulke Kubach,
Weißacherstraße 12.
Sobald wieder eingetroffen:
MAGGI
— wenige Tropfen genügen. —
Gerhardt Wintermantel
in Sulzbach.

Blasen- u. Nierenleiden,
Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche,
Verdauungsschwäche des Magens- und
Darms etc. heilt unter alterthümlicher
Schneider Stahlbrannen, Emma-Heil-
quelle. Bestehe Verbandschaft, zu jeder
Jahreszeit anwendbar. Versand direkt
von der Quelle in fleck freier Füllung.
Kerliche Gebrauchsanweisung und Preis-
prospekte werden bei der Verwaltung der
Emma-Heilquelle, Vöppard a. Rh.

Ein rüchhaltiges
Holzdrehbank,
1 m 30 cm lang, geht sehr gut, ein
eiserne Drehbankstiel, 2 m lang,
hat wegen Entbehrlichkeit sehr billig zu
verkaufen
Karl Penni,
Holzwarengeschäft.
Ein Wagnergehilfe
kann sofort eintreten bei behändiger Stell-
ung bei Oibgem.
Murrhardt.
Einen nur wenigmal gebrauchten
neuen Viktoria-
Wagen
einz- und zweispännig zu fahren, sowie 2
silberplattirte Pferdegeschirre
hat zu verkaufen
Carl Schipper Wwe.
wird ein solider jüngerer
Knecht
gegen gute Belohnung bei sofortigem
Eintreten von Metzger, Ungeheuerhof,
Sulzbach a. M.
Ein zum erstenmal 12 Wochen und
ein zum drittenmal 11 Wochen trächtiges
Schwein
verkauft
C. Büffelhardt.

Reeller Ausverkauf.
Infolge einer bevorstehenden baulichen Veränderung meines Lebens u. dgl. bin ich genötigt, mein Warenlager zu reduzieren u. unterstelle daher mein **gesamtes Warenlager einem vollständigen reellen Ausverkauf.**
Es befindet sich darunter
ein großer Posten
Halbtuch, Butskin, Rammgarn, Chebiot etc.
ein großer Posten waschechte Hosenzuge
ein großer Posten
Damenkleiderstoffe
in schwarz & farbig, glatt, fassoniert & gestreift
ein großer Posten halb- & baumwollene
Kleiderstoffe
Unterrockstoffe, Jackenstoffe, bedr. Flanell,
Blaudruck, Cretonne, Satin, Schurzzeugen
und Bettzeugen etc.
ein großer Posten Hemdenflanelle
und noch viele verschiedene andere Waren.
Sämtliche Waren habe ich im Preise bedeutend zurückge-
setzt und werden viele noch unter dem Ankaufspreis abgegeben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Wilhelm Försch.

S. Ebstein, Stuttgart, 6 Hirschg. 6.

Meiner werthen Kundenschaft und einem tit. Publikum von Backnang und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich mein
Herren- & Knabenkleider-Geschäft
von Hirschgasse 9 nach
6 Hirschgasse 6, Ecke Turmstraße
partierre und 1. Stock verlegt habe.
Die Verkaufsräume mit 8 Schaufenstern sind hell und geräumig der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Durch frische Anschaffung eleganter, nach neuestem Schnitt und Muster gefertigter Konfektion bin ich in der Lage, jedem Geschmack Genüge zu leisten und offeriere in großer Auswahl billigst:
Elegante Herrenanzüge zu M. 9, M. 11, M. 14, M. 18.
Prima Herrenanzüge zu M. 20, M. 24, M. 28, M. 30.
Frühjahrs-Neberzieher zu M. 10, M. 13, M. 16, M. 20.
Schwarze Hochzeitzüge zu M. 20, M. 23, M. 25, M. 30.
Gehrockanzüge zu M. 24, M. 27, M. 32, M. 36.
Prima Butskin-Josen zu M. 3, M. 4, M. 6 bis M. 14.
Knaben- & Jünglings-Anzüge von M. 3 an b. z. f. f. m.
Grobes Lager in einzelnen Sommer-Zoppen in Lodenstoffen von M. 2/3 an,
Lüfter-, Leinen- & Turmzug-Zoppen von M. 1.25 an.
Grobes Lager in Loden-Radfahr-Anzügen, sowie einzelner Hosen und Zoppen äußerst billig.
Großes Stofflager.
Anfertigung nach Maß ohne Preisserhöhung.
Indem ich noch ausdrücklich erkläre, daß ich an hiesiger Place nur dies eine Geschäft betriebe,
halte ich mich bei eintretendem Bedarf aufs beste empfohlen und sichere prompte und reelle Bedienung zu. Hochachtungsvoll

S. Ebstein, Stuttgart,
nur 6 Hirschg. 6, Ecke Turmstr.

Asphalt
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Aborteitungen,
Isolierpappen, Isolierfalten,
Holzement, Dachtheer,
Carbolinum für Holzanstreich. (S.)
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

Kessler Sect
Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1826.
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen

Verlangen Sie überall
Lachs-Wichse
sie wird niemals überroffen und
ist überall erhältlich.
Großvertrieb für Württemberg bei
S. Schaal, Stuttgart.
Niederlagen werden fortwährend er-
richtet. In Backnang bei:
Gottlieb Beerwart,
Gottfried Kurz,
Carl Egerer, Mineralwasser-
handlung. C. Weismann.

Gesetzlich
Blücherlack
geschützt.
Bester Boraxseife
Fussboden-
Lack zum
Über Nacht
trocknen
höchste Glanz-
haltbarkeit
Bester Boraxseife
Fussboden-
Lack zum
Über Nacht
trocknen
höchste Glanz-
haltbarkeit
Engl. Amerikan.
Lackfabrik, Pöls.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung mit 3 Zim-
mern samt Zubehör von ruhiger kinder-
loser Familie zu mieten gesucht.
Schriftl. Offerte an die
Expedition d. Bl.

Zu vermieten
eine freundliche Wohnung mit 2-3
Zimmern und allem Zubehör in der Nähe
des Bahnhofs auf 1. Juli an eine ruhige
Familie. Näheres durch die
Expedition d. Bl.

Herstellung von Cementbuden
Frottoirs und
Kunststeinen sowie
Brennsteinen
jeder Art.
Pferde-
u. Schab-
u. Brunnen-
Bodenplättchen
in diversen Farben
K. P. F. & W. H. L.
Untertrüchheim bei Stuttgart.

Der Murrthal-Bote.

Mr. 80. Telefon Nr. 30. Dienstag, den 23. Mai 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabestage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtales“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpfeifige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfragesanzeigen 10 Pf.

Ankündigungen

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauhschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundenen Gartenbauhschule wieder zwölf Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erkräftigt sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Gierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauhschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Rost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 Mark zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauhülfer, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Streblamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Rost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Zampfscheins, gemeindefälliger Zeugnisse über Heirat, Präbital und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärrpflchtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Samstag den 24. Juni d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besondere Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 3. Juli d. J., vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.

Hohenheim, den 15. Mai 1899. A. Institutsdirektion: Strebel.

Bekanntmachung der K. Landesgeflütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Junghühner und Fohlen im Jahr 1899.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Junghühner und Fohlen stattfinden:

- I. Für Ferkel des Landflugs: 1) in Winnenden am Montag den 3. Juli d. J., 2) in Niedlingen am Samstag den 15. Juli d. J., 3) in Leutkirch am Montag den 17. Juli d. J.
- II. Für Ferkel des kalblütigen Schlags: in Langenau am Freitag den 14. Juli d. J.

Für die Prämierungen sind folgende Summen zu Preisen bestimmt:

- A. in Winnenden: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M.,
- B. in Niedlingen: für Stutenpreise 3600 M., für Fohlenpreise 3000 M., für Familienpreise 1000 M., zusammen 7600 M.,
- C. in Leutkirch: für Stutenpreise 2000 M., für Fohlenpreise 1800 M., für Familienpreise 600 M., zusammen 4400 M.,
- D. in Langenau: für Ferkelpreise 900 M., für Stutenpreise 1800 M., für Fohlenpreise 900 M., zusammen 3100 M.

Weiter wird folgendes bestimmt:

- 1) Für diese Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Junghühnern und Fohlen vom 20. April 1891 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 105 und Bött. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 237) maßgebend.
- 2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Bewerbungen bei den Anmeldestellen, nämlich: für Winnenden bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Niedlingen bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Leutkirch bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Langenau bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Langenau einzureichen.
- Die Anmeldungen müssen spätestens eingereicht werden: für Winnenden bis 20. Juni d. J., für Niedlingen, Leutkirch und Langenau bis 1. Juli d. J.
- Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden. Bei den Anmeldungen sind die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Junghühner und Fohlen sind und an welchen Orten die Ferkel zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschreibungen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Ferkel (Bekanntmachung vom 1. April 1875, Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 71) zu übergeben. Formulare zu diesen obigen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.
- 3) Ferkel solcher Junghühner, mit welchen keine Sangföhnen versehen werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verlohrt haben, sind gehalten, durch Beibringung einer obigen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.
- 4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Junghühner und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte zugestiftet, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.
- 5) Vorführung, Aufzucht und Prämierung der angemeldeten Ferkel findet an einem Tage statt.
- 6) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Tiere je morgens 7 Uhr auf dem Festplatz aufzustellen.
- Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.
- 7) Auf die Beförderung von Pferden mittelst der Eisenbahn gerichtete Wünsche sind innerhalb der oben bemerkten Fristen unter Angabe von Zahl und Gattung der mit der Bahn zu befördernden Pferde den bezeichneten Anmeldestellen besonders kund zu geben.
- Besüglich der Eisenbahnbeförderung der Pferde gelten folgende Bestimmungen:
 - a) Für die Beförderung zum Ort der Prämierung wird stets die volle Fracht berechnet.
 - b) Die Beförderung an den Abender erfolgt kostenfrei, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt sind:
 - aa. Bei der Aufgabe der Pferde zur Beförderung hat der Abender ausdrücklich angegeben, daß die Pferde zur Prämierung geliefert werden sollen.
 - bb. Die Aufgabe zur Beförderung hat spätestens vier Wochen nach der Prämierung und stets auf der nämlichen Station zu erfolgen, wo die Pferde in Empfang genommen wurden. Dabei hat der Abender den Originalfrachtbrief für den Hinweg, beziehungsweise bei Sendungen, die nicht auf Frachtbrief abgefertigt worden, die von der Verkaufstation und bei gebrochener Abfertigung auch die unterwegs ausgefertigten und dem Begleiter ausgehändigten Duplikat-Beförderungsscheine vorzulegen, sowie eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß die zurückzubefördernden Pferde an der Prämierung teilgenommen haben und unversehrt geblieben sind.
 - cc. Die Beförderung muß in einer Sendung erfolgen.
 - c) Wird auf dem Rückweg die Beförderung von Pferden mit einem Zuge verlangt und ausnahmsweise gestattet, der für die Beförderung nicht bestimmt ist, so kommt der für etwaige ausnahmsweise Benützung gewisser Züge in den Tarifen vorgesehene Frachtschlag zur Erhebung.
 - d) Etwaige Begleiter genießen keine Vergünstigung.

Stuttgart, den 10. Mai 1899. K. Landesgeflütskommission. Feischauer.

Als Stellvertreter des Gerichtsvollziehers für den Gemeindebezirk Reichenberg ist Karl Sanzenbacher, Amts- und Polizeibediener in Reichenberg bestellt worden. Den 19. Mai 1899.

Holz- & Gras-Verkauf. Am Donnerstag, den 25. Mai, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Badnangerwald, Abt. Brandplatte und Platte 2 Km. Nadelnbruchholz, ca. 45 Km. forst. Krimmerholz und ca. 1800 St. Nadel- und etwas Buchenholz auf Haufen verkauft. Ebenso kommt das Waldgras von den Wegen im Badnangerwald zum Ausbot. Zusammenkunft bei der Platte.

Wohnhaus-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmafse der verst. Jakob Schwarz, Webers Wwe hier kommt am **Mittwoch, den 24. Mai d. J., vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

Oberramtsrichter Gundlach. 1/2 an 79 qm. gewesenes Wohnhaus, bestehend in 1 Stube, Kammer und Büchsenraum. Liebhaber sind eingeladen. Den 22. Mai 1899. Waßingergericht: Borwand: Solzwarth. **Krauthäuser** vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Aufklärung über gebrannten Kaffee.

Vielfache Anfragen und irrige Meinungen veranlassen uns zu der Erklärung: **Nichtig ist, daß gebrannter Kaffee verkauft werden, welche mit Schellack, Gummi- oder Eiweißlösung überzogen und auch solche, die mit „Glühluft“ gebrannt sind.** Daß aber, aus Gesundheits- und Appetitlichkeitsgründen — keine dieser Brennarten — bei uns in Anwendung kommen.

Denn wissenschaftlich nachgewiesen, ist Schellack unverbäulich und direkte Glühluft bewirkt häufig starkes Ausschlagen des Kaffeeöls (Aroma), welches — ranzig geworden — Geschmack u. Wohlbehagen sehr beeinträchtigen kann. Wir übernehmen dagegen jede Garantie, daß unsere gebrannten Kaffee in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. Packeten mit **Firma und Schutzmarke — Elefant —** versehen — nur aus vorzüglichen, gehaltvollen, unverfälschten Qualitäts-Kaffee bestehen, welche nach dem Verfahren geröstet sind, wie es schon **A. v. Tiebig den Hausfrauen empfohlen, leichte Zuckermischung, — um das Ausschlagen zu verhüten, — Aroma und Ergiebigkeit zu erhöhen;** — ebenso, daß unsere „Naturall gebrannten Kaffee“ nur aus den vollkommensten, neuesten Apparaten — Abgang aller schädlichen, brenzlichen Stoffe mittelst Exhaustoren — und ohne jeden Zusatz — in streng reeller Weise geröstet sind.

Verkaufsstellen unserer Kaffee zu billigt gestellten Originalpreisen — schon von M. 1.— bis zu M. 2.— per 1/2 Ko. — sind durch Annoncen d. Bl. bekannt.

H. Disqué & Co., Mannheim
Holländische Kaffeebrennerei.

Lad- & Refousscheine
Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Schutz-Mark. Das Zweckmäßigste und Beste zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind **Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform** (Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.) Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.** Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In den Apotheken zu Badnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Baretz).

Freiburger
Haupt- & Comp., Freiburg i. B.
gibt auch besonders dem billigen Bohnenkaffee die erforderliche Süßkraft.

Der alle hefter Kaffeequalität allgemein anerkannt

Wollene Lumpen
werden mit neuer Schafwolle vermischt vorteilhaft umgearbeitet, zu allen Arten hübscher wasserdichter Stoffe, **Deden, Strickgarne** und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie neue Schafwolle wird zu nobelartigen Stoffen verarbeitet bei billiger Berechnung in der Fabrik und dem Versandgeschäft von **Albert Böck, Aalen.** Annahmestelle bei Fr. Emma Wolf, Badnang, neben d. Post.

Lehr-Verträge
vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroß.

Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer genehmigt. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Vera Lanfen.
Roman von Elisabeth Kronau.
(Fortsetzung.)

Das war zu viel! Jörnprühend, mit bligenden tränen-umfleckten Augen unterbrach Vera seine Worte: „Halten Sie ein! Sie, Sie wagen es noch, mich zu beleidigen? Sie, der mir das größte Leid, die größte Beleidigung zugefügt hat, die ein Mann überhaupt einem Mädchen zufügen kann. Den ganzen Sommer verfolgten Sie mich mit Ihren Blicken, einen Augenblick ließen Sie mich denken, daß Sie mich liebten, dann behandelten Sie mich wieder gleichgültig und verächtlich. Ist es ein Wunder, daß ich damals in mädchenhafter Egen meine erwachene Liebe nicht zeigen, nicht von Ihnen bestritten lassen wollte, daß ich Sie verabschiedete und mit anderen scherzte und kokettierte, um Ihnen zu beweisen, daß Sie mir nichts seien? Daß ich ohne es zu wollen, anderen Schmerz zufügte, das war unrecht von mir, aber ich habe es bereut und gebüßt, so schiedlich war ich aber doch nicht, daß Sie es darum wagen dürften, so zu mir zu sprechen. War nicht Ihre Handlungsweise viel unwürdiger als die meine? Denn als Sie endlich mit Sicherheit wußten, daß ich Sie wahrhaft liebte, da war ich Ihnen gerade gut genug zum Küssen und zum Zeitvertreib! Ich war ja damals nur die arme Gesellschaftlerin,“ fuhr Vera erregt fort, „der man keine Achtung zuollen brachte und keine Rücksicht schuldigen war. Sie konnten mich ans Herz pressen, Stichesworte in mein Ohr küssen und dann fortgehen und nie wieder etwas von sich hören lassen! War das edel? War das rechtlich gehandelt? Was kümmerte es Sie, daß ich in Fieberphantasien rasste, daß, als ich endlich genesen, Licht, Hoffnung und Vertrauen aus meinem Leben gewichen waren? Nichts! Sie fragten nicht nach mir. Und als dann Graf Horst kam,“ sagte sie mit weicher Stimme, „der mir durch seine Liebe, seine liebevolle garte Sorge, seinen edlen Charakter, Lebensmut, Zufriedenheit, Vertrauen und Glauben an die Menschheit wiedergab, ja, da reichte ich ihm meine Hand, um einem über freudlosen Gouvernantenleben zu entgehen. Ich habe es nie zu bereuen gehabt, denn ich habe Ruhe, Frieden und Glück an seiner Seite gefunden; und jetzt, jetzt kommen Sie und wagen es —“

„Um Gotteswillen, Vera, halten Sie ein!“ unterbrach sie Albrecht. „Es ist ein Irrtum, ein entsetzlicher Irrtum, der hier waltet. Sie thun mir Unrecht! Hören Sie mich an, ich beschwöre Sie bei allem, was Ihnen heilig ist!“

Entsetzt, mit weit geöffneten Augen hatte Verabach Veras Zornesausbruch angehört und ihre Anschuldigungen über sich ergehen lassen.

„Vera, hören Sie mich an, antworten Sie mir,“ rief er außer sich. „Warum haben Sie mir auf meinen Brief nicht geantwortet? Warum haben Sie mir nicht wenigstens geschrieben, ob Sie verlobt waren oder nicht?“

Jetzt war es an Vera, ihn erstaunt anzusehen. „Ich

habe nie einen Brief von Ihnen erhalten, Herr von Wellbach,“ sagte Vera mit zitternder Stimme, „und verlobt sollte ich sein?“ fragte sie verwundert; „ich war nie verlobt, bevor ich Sie kennen lernte.“

„Mein Gott, mein Gott!“ rief Albrecht. Er sank auf eine Bank nieder und verbarg das Gesicht in den Händen.

„So wäre alles nur ein Irrtum, ein unselbstiges Mißverständnis gewesen? Und ich habe mein ganzes Lebensglück eingebüßt, weil ich ein Thor war, ein Narr, der nie weiter forschte und fragte, ob es auch wahr sei, was man mir von Ihnen erzählte! Vera, Sie, die rein und unschuldig waren, hielt ich für leichtsinnig und falsch! Wie konnte ich so blind, so thöricht sein!“

Und nun erzählte er Vera ausführlich, wie Gräfin Olga ihm an jenem Abend erzählt hatte, daß Vera verlobt sei schon seit langer Zeit, wie er es nicht für möglich gehalten habe, und daß er ihr geschrieben mit der Bitte, ihre Antwort nach Tegernsee zu senden, wohin ihn die Gräfin bringender Geschäfte halber geschickt habe. Er beschrieb ihr, wie er Stephan die Besorgung des Briefes ans Herz gelegt, wie er acht Tage gewartet habe, quälend die furchtbare Tage der Angst und des Zweifels, und daß er endlich daran geglaubt habe, was Olga ihm erzählt, und wie er weit fortgegangen sei, um zu vergehen.

„Was ich gelitten habe, Vera, Sie ahnen es nicht, aber es war ja meine Schuld. Großer Gott, warum fragte ich Sie nicht selbst, warum ging ich fort ohne Aufklärung, ohne Sie noch einmal gesehen zu haben? Wäre es möglich — sollte Olga —? Doch das kann ja nicht sein, daß ein Weib so schlecht, so boshaft ist; doch ich will und muß es wissen, sie soll es mir geschehen, wo jener Brief ist, sie soll es mir sagen, Augen in Augen, daß sie gelogen hat, ich will ihr meine Verantwortung ins Antlitz schleudern und Gott wird sie strafen für ihr Thun.“

„Vera, ich liebte Sie ja vom ersten Tage an, da ich Sie gesehen, aber ich wollte mich dagegen wehren, ich wollte Sie beobachten und prüfen, und anstatt Ihr goldenes Herz zu erkennen, traute ich dem Schein und ließ mein Ohr böswilligen Verleumdungen. Vera, können Sie mir je vergeben und verzeihen?“

Einen Augenblick schloß Vera wie betäubt die Augen. Es kimmerte und tobte in ihrem Innern, seine tiefe, vor Bewegung zitternde Stimme klang so weich, so verlockend; seine Augen blickten sie an voll lebensschaffender Liebe, wonach sie sich geseht, das war das Glück! Sie brauchte nur die Hand auszustrecken und —

Doch nein! Nur einen Moment dauerte dieser Kampf. Sie sah plötzlich die treuen glühenden Augen ihres Vaters vor sich, die schienen sie vorwurfsvoll anzublicken.

„O, Franz,“ rieferte sie unerbörbar, „Franz, rette mich vor Schande, rette mich vor mir selber.“

Reguliert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.